Hans Ammeter (1912-1986)

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Mitteilungen / Schweizerische Aktuarvereinigung = Bulletin / Association Suisse des Actuaires = Bulletin / Swiss Association of Actuaries**

Band (Jahr): **- (2005)**

Heft -: **100 Jahre SAV = 100 ans ASA = 100 years SAA : Aktuare in Helvetiens Landen : 8 x 4 Porträts : Jubiläumsheft 2005**

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Autodidakt, der zum Pionier der modernen Risikotheorie wurde

Hans Ammeter (1912–1986)

Hans Ammeter ist 1912 in Genf geboren. Seine Kindheit, über die er nicht gerne sprach, war überschattet vom Tod des Vaters, gekennzeichnet durch viele Wohnsitzwechsel. Die Mittelschule besuchte er in Zürich, wo er an der Oberrealschule das Maturitätszeugnis erhielt. Zu einem Studium reichten die Finanzen der mit Brüdern, Halbgeschwistern und Stiefgeschwistern zahlreichen Familie nicht. So trat er bereits mit 20 Jahren in die Rentenanstalt ein, welcher er 46 Jahre auf allen Stufen bis zum Generaldirektor gedient hat.

Hans Ammeter hat sich durch fast nichts entmutigen lassen. Die Tatsache, dass er nicht studieren konnte, hat er nicht zum Anlass der Resignation genommen. Im Gegenteil, in nächtlichem Selbststudium hat er mehr geleistet als viele regulär Studierende.

Ende der Vierzigerjahre wurde die internationale Fachwelt plötzlich auf die Arbeiten eines völlig unbekannten Mathematikers in Zürich aufmerksam. Er hatte die kollektive Risikotheorie für den Fall schwankender Grundwahrscheinlichkeiten verallgemeinert, was die ganze Theorie den Anwendungen viel näher brachte [1]. Für die Schweiz war dies ein Glücksfall, hatten doch bis anhin fast ausschliesslich die Skandinavier, allen voran die Schweden, die neue Versicherungsmathematik – die Risikotheorie – betrieben und verstanden. Nun war plötzlich unser Land auch dabei, und zwar nicht durch etablierte Professoren, nicht einmal durch einen Akademiker mit einem regulären Abschluss, nein, durch einen Autodidakten. Das lässt vielleicht die Einmaligkeit, die Aussergewöhnlichkeit der wissenschaftlichen Leistung von Hans Ammeter erahnen. Dank seines Pionierdurchbruchs ist die Schweiz ein Land geworden, das bei der modernen Risikotheorie voll dabei ist.

Hans Ammeter hat als einer der ersten Aktuare auch die Methoden der mathematischen Statistik für die Beurteilung der Güte von Anpassungen von Sterbetafeln verwendet. Zu diesem Zweck hat er die *Chiquadrat*-Statistik näher untersucht [2]. Für diese ausgezeichnete Arbeit erhielt er einen von der Vereinigung im Zusammenhang mit dem entsprechenden Preisausschreiben ausgesetzten Preis. Besonderen Nachhall fand sein Festvortrag [3] anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums der Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker. Es kann zu Recht behauptet werden, dass Hans Ammeter unter den Versicherungsmathematikern der Pionier der modernen stochastischen Denkweise in der Schweiz, ja im ganzen deutschsprachigen Raum war. Die ETH hat 1964 die Leistung Hans Ammeters mit dem Ehrendoktor

Hans Ammeter
1912–1986

gewürdigt, von 1966 bis 1981 hat er ihr dann als Dozent und Titularprofessor gedient. Die vielen Studentengenerationen, die von ihm in die Risikotheorie und in die Versicherungsmathematik eingeführt wurden, die Diplomanden und Doktoranden, die er betreut hat, zeugen von seinem nachhaltigen Wirken.

Hans Ammeter hat in der Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker säkulare Trends gesetzt. 1968 trat er in den Vorstand ein, 1971 war er bereits Präsident – auch in seiner Präsidentenschaft war er aussergewöhnlich. In seine Amtszeit fällt die Einführung der Prüfungen für Pensionsversicherungsexperten, Voraussetzung für die zentrale Stellung der schweizerischen Versicherungsmathematiker im Rahmen der beruflichen Vorsorge.

Unter seiner Führung wurden die jährlichen Versammlungen erstmals mehrtägig durchgeführt und dann auf ein neues Niveau gehoben. Hans Ammeter war auch der Motor, der es schaffte, den internationalen Kongress der Versicherungsmathematiker erstmals in die Schweiz zu holen (1940 war bekanntlich eine analoge Schweizer Initiative an den Tücken des 2. Weltkriegs gescheitert). Anlässlich dieses Ereignisses im Jahre 1980 wurde Hans Ammeter zum Ehrenpräsidenten der Vereinigung Schweizerischer Versicherungsmathematiker ernannt – auch dies aussergewöhnlich, ja in der Geschichte der Vereinigung erstmalig.

Es ist in der Schweiz üblich, dass die Sozialversicherungsinstitutionen einzelne Mathematiker immer wieder als Berater und Kommissionsmitglieder beiziehen. Bei Hans Ammeter geschah dies besonders intensiv. Kein Wunder, auch die Herren in Bern hatten das Talent in Zürich entdeckt. Hans Ammeter war Mitglied der AHV-Kommission von 1971 bis 1982, in den Jahren 1978–1982 präsidierte er deren mathematischen Ausschuss. Mit dieser Kommission hat er die 9. AHV-Revision wesentlich mitgestaltet. Sehr engagiert hat Hans Ammeter auch in der Expertenkommission für den Erstentwurf des Gesetzes über die berufliche Vorsorge mitgewirkt.

Hans Ammeter hat mir einmal erzählt, wie er die massgebliche mathematische Transformation entdeckte, die seine Verallgemeinerung der Risikotheorie möglich gemacht hat. Er hat unermüdlich eine Reihenentwicklung neu angeordnet und nicht nachgegeben, bis plötzlich die neue Interpretation ihm in die Augen sprang. Diese Episode ist so typisch für den wahren, intellektuell engagierten Forscher. Das ist Hans Ammeter immer gewesen, und noch etwas dazu: Er hat die Interpretation seiner Forschung immer bis auf die Stufe der praktischen Anwendbarkeit vorangetrieben.

H. Bühlmann

Bibliographie

H. B., In memoriam Hans Ammeter, Mitteilungen VSVM 1/1986

[1] AMMETER, H., A Generalization of the Collective Risk Theory in Regard to Fluctuating Basic Probabilities, Skandinavisk Aktuarietidskrift 1948, 3–4

[2] AMMETER, H., Wahrscheinlichkeitstheoretische Kriterien für die Beurteilung der Güte der Ausgleichung von Sterbetafeln, Mitteilungen VSVM 2/1952

[3] AMMETER, H., Das Erneuerungsproblem und seine Erweiterung auf stochastische Prozesse, Mitteilungen VSVM 2/1955